

Kritische Betrachtungen eines politischen Kannegießers.

Wie die Arbeit, so der Lohn! sagte ich meine Gattin, Mutter, und darnach richtete sich die Größe und Qualität der Butterkuchen, die ich empfing. So muß es auch sein; wer viel Arbeit zu bewältigen hat, dem gebe man mehr, als dem, der ruhigere Tage genießt; und wiederum, wer zu seiner Arbeit mehr Vorbereitung und Aufwand an Kraft, Geld und Zeit bedarf, um sie überhaupt zu ihr fähig zu sein, und auch just noch, namentlich gleiche Anwendung anzuwenden muß, um sie zu bewältigen, der muß mehr Lohn empfangen. Daraus ist es ganz in der Ordnung, daß ein Post-Secretär sich besser fähig als der Briefträger und der Dransitz befähigt haben soll. Wir lassen uns doch gefallen, daß unser hoher Staatsbeamter gut bezahlt werden; aber, wie man dazu kommt, die Postkoffer, Gesandten und andere Repräsentanten des deutschen Reiches im Auslande so außer allem Verhältniß zu solarien, das geht über mein Faßsen hinaus. Der vielbeschäftigte Lebrich, dem sicher oft der Kopf weh thut, bezieht 12,000 Thlr., während die Herren Gesandten, die doch das Wenige, was ihnen obliegt, meist noch durch ihr Legationspersonal vollziehen lassen, sich viel begablicher stützen. So haben die Weichsberger in Stockholm, Bern u. s. eben so viel, wie Lebrich, die Gesandten in Madrid, Washington u. s. zwischen 14,000 Thlr., die Postkoffer in Petersburg, London u. s. sogar 40,000 Thlr., ja selbst der beim Frankenmann soll so begeben, während der in Italien nur 25,000 Thlr. berechnen darf. Nur ein einziger unter diesen staatlichen Würdenträgern ist so bescheiden, nur 10,000 Thlr. zu seiner Entlohnung zu fordern, es ist der Ministerresident zu Tanger (also beim Hof von Marocco); vielleicht deshalb, weil er bei der marocconischen Sitze keine Feuerungsgefahr braucht. Nun hat aber jeder Postkoffer u. s. noch ein Personal an sich, auch vom Staate bezahlet, da gleich Legationsräthe und dergl. Secräre und Attachés, und wie sie alle heißen mögen. — Und endlich wohnen auch viele Herren nicht zur Weite, sondern heißen große Paläste mit weiter Umgebung von Parks u. s. w., die ihnen der Staat ihr schönes Geld baut und erhält. So baut man in Constantinopel ein neues Gesandtschaftsgebäude, das schon 200,000 Thlr. veranschlagt hat, und nun noch 100,000 beantragt! — und wer weiß, ob damit abgemacht ist. Aber das Alles sollte nicht dem hohen, weil ja die anderen Staaten ebenfalls oder noch mehr geben, so z. B. hat jeder englische Postkoffer in Paris sogar 75,000 Thlr. — wenn ich nur erst einmal wüßte, ob diese Leute auch mehr und schwieriger Arbeit hätten, als Lebrich und solche Art Beamten. Und das scheint doch keineswegs der Fall zu sein, wie wir aus tausend und abertausend Beispielen von den Zeitungen berührt werden und wie auch unser Wismar, der doch gewiß Sachverständiger ist, selbst sagt. Die unangenehmen und schlagenden Exempel geben uns aber unter beiden Postkoffer in Paris, der Herr von Werther, zur Zeit als der große Krieg in der Luft schwebte — und der Graf Armin zur Zeit der Errichtung des Seminars. Erlebte man solche Dinge, dann fragt man doch wohl mit einigem Rechte, ob zwar ganz schicklich: „Wann gahen wir solchen Leuten, die Nichts thun, sondern gar noch den Herren in den — diesen, solche ungeheure Gehälter?“ Die Antwort möchte uns schon fallen nicht so über den Gabeln: Die Diplomaten müssen einmal Abzüge, wiewohl gleich blauen Blutes, aus den vornehmen und, wenn es sein kann, reichsten Geschlechtern sein; Andere kann man dazu nicht brauchen. Das möchte sich nun in einer Zeit lösen lassen, wo der Adel überhaupt verborstet und bezwungen war, wo ein Bürgerlicher wohl einmal durch sein Ansehen oder andere heimliche Verdienste zu hohen Ehren emporstiegen, aber dann jedenfalls vorher erst gebildet werden mußte, wo die Politik ausschließlich an den Höfen, zum Theil von Maitressen und Favoriten gemacht wurde. Da mußte man Leute haben, die den hohen und höchsten Kreisen zugänglich waren, damit sie Rüge und Ehr überdall thun, wo man Etwas erlauschen konnte. Aber jetzt, wo man sogar im Staatsministerium nur drei adlige Genossen für bürgerliche Mitglieder zählt, sollte man doch auch in die Diplomatie nur Leute wählen, die Vorgesicht für ihre Züchtigkeit geben, Geschick, ob adlig oder bürgerlich. Es fällt uns ja nicht ein, mit den Gehältern zu gehen, aber streng darauf zu bringen, daß alle Postkoffer in allen Ländern vertreten seien; ich meine nun, man sollte doch wenigstens die Fähigkeit, wirklich zu nutzen, in Betracht ziehen. Jetzt wird die Politik nicht mehr in Cereres Pambolis und gebeltem Cabineten gemacht, darum ist erstlich, daß Leute, die sich ausschließlich in solcher Umgebung bewegen, nicht wohl geteilt sind, die Stimmungen der Völker und die Intentionen der Regierungen richtig genug und richtig zu erkennen. Warum keine Staaten vornehmer Vertreter bedürfen: das deutsche Reich bedarf solcher Decorees nicht; Glanz und Pracht blühen die Augen der Völker nicht ferner, so daß praktische Tugenden und großartige Aufsehen nicht nötig sind, um uns Achtung zu verschaffen. Sollte man bemerkt endlich so weit kommen, unsere Diplomaten aus allen Ecken der Welt zu ziehen, so würden sich auch vielleicht mancherlei Expatrien machen lassen. —

Italien.

Die Neben des Papstes scheinen übrigens nach verschiedenen Seiten hin Anstoß zu erregen. So werden römische clerikale Mätr: Der brasilianische Gesandte beim päpstlichen Stuhle hat den Cardinal Antonelli erwidert, den Papst zu verurtheilen, einige Ausdrücke in seiner Rede vom 1. Nov. wüßten, einige Anspielungen auf die brasilianischen Kirchenangelegenheiten enthalten, die für die brasilianische Regierung verlegend sind, so möglichen. Der Cardinal soll aber dem Gesandten geantwortet haben, Seine Heiligkeit sei vollkommen frei und unabhängig, ihr Urtheil sei auszusprechen, wie es ihr befehle.

In der Kirche Maqdolena in Sinigaglia befindet sich das Begräbniß der Königin Maria, aus welcher der jetzige Papst hervorgegangen ist. Die Grabsteine seien folgende: Die Königin Maria, Uroprobrator von Rom, wurde 73 Jahre alt, Ercole, ein Uroel, 93 Jahr, Girolamo, sein Vater, 88 Jahr, seine Mutter 88 Jahr, Giuseppe, sein Bruder, 76 Jahr, Gabriel, ein anderer Bruder, 59 Jahr und Gaetano 90 Jahr. Die Summe der Lebensjahre von diesen sieben Familienmitgliedern beträgt 597.

Spanien.

In der französischen Grenze meldet man der „Ag. Havas“ unterm 15. November, es gehe das Gerücht, daß mehrere carlistische Bannionen der nordwestlichen Provinzen in Madrid um Unterstützung der Anarchie angehalten hätten.

Das den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind die republikanischen Truppen, wie bekannt wurde, zurückgegangen, dabei sich bei San Sebastian concentrirt und nur die fürmliche See verbindet sie, daß sie sich nach Santander einschiffen, um ihre alten Stellungen am Cerro wieder einzunehmen. Es soll riesig gegen den Willen und Wunsch der Generale Cabrera und Somo gesehen und wird directen maritimen Verkehr zugeschrieben. Die Regierung soll fürchten, Wornes werde nicht im Stande sein, während der Anwesen-

heit der Hauptarmee die im Ustella concentrirten Carlisten auf einem eventuellen Marsche nach Madrid aufzuhalten und dieser Junktur, so erzählt man, sei die Rückversicherungsbereitschaft zu schreiben. Ob eine solche Gefahr wirklich vorhanden, rief zu beurtheilen, müßte man vor Allen die Stärke der bei Ustella stehenden Armee kennen. Nachdem Don Carlos einen großen Theil nach Irum detachirte, ist es anzunehmen, daß sie numerisch nicht allzu stark sei. Doch ist diese Frage immerhin eine offene. Auch Erfolg des Juges nach Irum durch den Marsch, jedenfalls unklarlich geworden, denn, wenn die Armee aus Irum, ist es wohl kaum zweifelhaft, daß die Carlissen die Belagerung der Stadt sofort wieder aufnehmen werden. Auch Bampelona wurde keine Hilfe zu Theil.

Türkei.

Nach den in Constantinopel aus Chartum eingegangenen Nachrichten haben die ägyptischen Truppen Darfur eingenommen und ist der Sultan von Darfur im Kampfe gefallen.

Rußland.

Die Senatsnachrichten von einer großen socialistischen Versammlung in Wursland, deren Häupter die Polizei in ihre Hände bekommen habe, erweisen sich wie wir gleich anfangs vermuteten, als ungenügend. Die großen Versammlungen sind natürlich gleichfalls Pantomimegebilde. Das „N. G. S.“ hatte die Nachrichten französischer und wiener Blättern entlehnt. Wiewohl ist in der schon vor Monaten erfolgten Aburtheilung einiger Studenten, welche von dem bei der russischen Jugend nicht seltenen Conspirationsfieber ergriffen waren, der Ursprung jener Gerüchte zu finden.

In allen Gegenden des Reichs nimmt die öffentliche Unruhe eher immer größer werdenden Umfang an. Besonders das alte Land darunter zu leiden. Rüberdenen durchstreifen das Reich, rauben, plündern, morden und hängen jeder Verlesung. Die einzigen Tagen hundert eine solche in der Stadt von 50 Mann im Gouvernement Witebsk. Die Mörder der Gefangenen aus den Gefängnissen vermehrt die Zahl vieler Banditen. Die Gefängnisse sind nämlich schlecht gebaut und mangelhaft vermauert. Welche Untersuchung die Mörder erhebt, erhellt daraus, daß vor etwa 8 Tagen 50 Gefangenen aus dem witebsker Gefängnis entwichen sind. Man erhofft vor allen von der jetzt zur Durchführung gelangenden allgemeinen Polizeireorganisation die Abhilfe von solchen Uebelständen.

Amerika.

Newyorker Telegramme melden, daß die Occupation des Gouvernementsgebäudes von Louisiana durch die Bundes-truppen aufgehoben worden ist.

Im Amneri Nord-America hat eine außerordentliche Direktion große Maßregeln zur Folge gehabt. Man will verschiedene Mörder in Pennsylvania, Ohio, Indiana und Kentucky. Die Mörder und der dadurch verursachte Wassermangel hatten ferner zur Folge, daß auch in Städten Feuerbrände weiter um sich griffen.

Der öffentliche Theil der Insel Cuba ist von bestialen Stürmen heimgelagert worden. Mehrere Städte sind überflutet und viele Dörfer zu verlassen, auch die Zuckerrohr-Plantagen haben viel Schaden erlitten.

Asien.

Einem in London eingetroffenen Telegramm aus Indien zufolge wurde Jalut Khan in Kabul, wohin derselbe sich zur Ordnung der Chronologie mit Schir Ali begab, bei seiner Ankunft verhaftet und gefangen gesetzt.

Salle, 20. November.

Schwurgericht. Verhandlungen vom 18. Nov.

Präsident und Gerichtsschreiber, wie bisher; Beisitzer waren die Kreisgerichtsräthe Stecher, Wolke, Vertram, Dr. Colberg; die Staats-Anwaltshof war durch den Staats-Anwalt Woytalsch vertreten.

Als Geschworene waren ausgerufen: Gaul, Gutsbecker in Teutschenthal, Conrad, Maurermeister in Ströb, Schichtew, Rittergutsbesitzer in Aulden, Wessel, Fabrikdirector hier, Richter, Fabrikbesitzer in Wetzin, von Kömmer, Rittergutsbesitzer in Wankau, Dr. Wittmar, Kaufmann in Zangerhausen, Baron von Hübner in Wittenberg, Dr. Richter, Kaufmann hier, Fleiter, Hüttenmeister in Giesleben, Meyer, Kaufmann in Wittenfeld, Dr. Delius, Generaladvocat hier.

Die erste Verhandlung fand Statt wegen Vorname unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren, Sachbegehung, vorläufige einfache Verurteilung, und wiederholter Verleumdung. Der Grund der Verurteilung des Angeklagten vom 2. Mai 1873 wurde die Unzüchtigkeit bei der Verhandlung über das Verbrechen ausgesprochen und nur bei den Zeugenvernehmungen über die Vergehen zugelassen. Die letzteren ergaben nichts Bemerkenswerthes. Die Verurteilung wurde der Angeklagte, Schornsteinfegermeister Hermann Louis Joseph Berner aus Stolpe, zuletzt in Giesleben, zu 9 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Die zweite Verhandlung richtete sich gegen den Schmiedegesellen Carl Heinrich Böhm aus Drossau, seit dem Jahre 1867 wüßte Mal wegen Diebstahls und wiederholt wegen Betrugs und Landfriedensverletzung, wegen verlesenen Straßenschildes und Landfriedensverletzung. Der Sachverhalt hatte seiner Zeit in Weibitz große Aufsehen erregt und war folgender: Am 4. Juli d. J., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, kam der Danbarbeiter Schneider von Weibitz her auf der Landstraße nach Pöls an drei Personen vorüber, welche im Chaussee-graben lagen und von denen ihm nur der Danbarbeiter Fiedler bekannt war. Fiedler trat ihm entgegen und verlangte, daß er den Schneider an die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, forderte der Schmied Böhm, eine der erwähnten drei Personen, von Schneider einen der beiden Stöbe, die dieser bei sich trug. Schneider lehnte die Abfertigung ab, unter dem Vorwande, daß er ein fremdes Stöbe trüge. Die drei Personen verlangten, daß der Schmied Böhm, die drei Personen heranzutreten, so bedenkten Schneider und Fiedler übereinstimmend, ford



